

Texte für die Audioguides der Ausstellung „Marc Chagall. Von Witebsk nach Paris“

Einführung

Hallo, du! Hier drüben! Ich bin der schöne bunte Vogel an der Wand (*Sticker anbringen*). Mein Name ist David und wenn du möchtest, dann nehme ich dich mit auf eine Reise durch die Ausstellung des berühmten Künstlers Marc Chagall. Vielleicht bist du heute hergekommen, weil du schon einige seiner Kunstwerke kennst und sie dir gefallen. Vielleicht habt ihr auch in der Schule über ihn gesprochen. Oder aber du lernst seine Kunst erst hier und heute kennen. Was auch immer auf dich zutrifft – ich bin sicher, dass ich dir noch viele neue, spannende Geschichten zu seinem Leben und seiner Arbeit erzählen kann. Schließlich bin ich ein alter Bekannter von Chagall höchst persönlich. Wenn du genauer hinsiehst, wirst du mich sogar auf vielen der hier ausgestellten Kunstwerke entdecken können...

Wie du vielleicht weißt, trägt diese Ausstellung den Namen „Marc Chagall - Von Witebsk nach Paris“. Witebsk liegt in dem Land Weißrussland und Chagall wurde 1887 dort geboren. Er wuchs in einer jüdischen Familie auf und hatte acht jüngere Geschwister. Schon früh begann er zu malen. Zu diesem Zeitpunkt lebte er noch in seiner Heimat. Später aber zog Marc Chagall nach Frankreich, genauer gesagt in die große Stadt Paris. Dort lernte er die unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstler kennen. Es begeisterte ihn, was für verschiedene Arten es gab, zu malen und zu zeichnen. Deshalb entwickelte er seine ganz eigene künstlerische Ausdrucksweise. Oft wird Chagall auch der malende „Dichter“ genannt, weil seine Bilder Geschichten erzählen. Doch Marc Chagall hat nicht nur gemalt. Die Kunstwerke in dieser Ausstellung sind etwas ganz Besonderes. Sie wurden auf einen Stein gezeichnet und dann auf Papier gedruckt. Ist das nicht interessant? Komm mit und lass sie uns gemeinsam anschauen!

„Les trois acrobates“ (Die drei Akrobaten) - Farblithografie 1957



Auf diesem Bild ist ordentlich was los! Es zeigt gleich mehrere Personen... Aber wie viele sind es genau?

Und was sind das eigentlich für Figuren, die da nebeneinanderstehen? Was tun sie wohl gerade und wo befinden sie sich?

Tritt nun einmal etwas näher heran und sieh dir die Gesichter der Figuren an:

Passt der Blick der Person in lila zu der sportlichen Pose, die sie einnimmt? Stell dir vor, du würdest so auf einem Bein stehen wie sie – wie wäre dein Gesichtsausdruck?

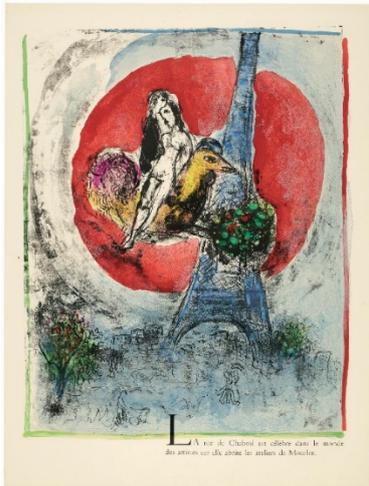
Und wie würdest du den Gesichtsausdruck der gelben Figur rechts im Bild beschreiben? Ich finde das ganz schön knifflig.

Nun schau dir das Bild noch einmal als Ganzes an: Welche Worte fallen dir ein, wenn du die Szene betrachtest?

Das Bild heißt „Die drei Akrobaten“. Vielleicht hat die bunte Gruppe gerade einen Auftritt auf einem Straßenfest oder in einem Zirkus. So ganz genau kann man das bei Marc Chagalls Kunstwerken oft nicht sagen. Es ist auch deiner Fantasie überlassen, was sich dort abspielt. Du kannst die Szene in deinem Kopf auf deine eigene Weise zum Leben erwecken.

Sprich doch einmal mit einer Person, die mit dir hier in der Ausstellung ist: Wie hat sie oder er das Bild und die Figuren wahrgenommen?

„Les Amoureux de la Tour Eiffel, 2e et dernier état“ (Das Liebespaar vom Eiffelturm, zweiter und letzter Zustand) – Farblithografie 1960



Suche dir einen bequemen Platz und schließe die Augen, wenn du möchtest. Versuche dir einmal das Bild vorzustellen, das ich dir nun beschreibe:

Im Hintergrund ist die tiefrote Sonne zu sehen. Sie ist so groß, dass sie knapp die Hälfte des Bildes einnimmt. Vor ihr erhebt sich ein bläulicher Turm in den Himmel. Er sieht ein bisschen merkwürdig aus: Fast so, wie ein Dreieck. Unten ist er breiter und wird nach oben hin immer schmäler und schmäler. Diesen Turm gibt es tatsächlich: Er steht in Paris, der Hauptstadt von Frankreich und trägt den Namen „Eiffelturm“. Vielleicht hast du ihn bereits auf Bildern gesehen oder warst sogar selbst schon einmal dort.

Zu Füßen des Eiffelturms sehen wir schemenhaft das Pariser Stadtleben: Gebäude, Bäume und Menschen die durch die Abendstimmung spazieren. Aber da ist noch etwas Ungewöhnliches und Auffälliges an diesem Bild. Vor dem Eiffelturm fliegt ein großer gelber Hahn vorbei. Er trägt einen Blumenstrauß vor sich und auf seinem Rücken sitzt eng verschlungen ein Liebespaar.

Dieses Bild zeigt nur zu gut, wie sehr Marc Chagall die echte Welt und die Welt der Träume miteinander verbindet. Bestimmt träumst auch du manchmal von Dingen, die dir am nächsten Morgen ganz verrückt und vielleicht auch lustig vorkommen. Marc Chagall hatte viel Fantasie. Er hat seine Träume in Kunstwerken festgehalten.

Nun ist es aber an dir – kannst du das Bild in der Ausstellung finden? Sieht es so aus, wie du es dir vorgestellt hast?

„Vers l'autre Clarté“ (Dem anderen Licht zu) - Farblithografie 1985



Was siehst du auf den ersten Blick, wenn du dir dieses Kunstwerk anschaust?

Vorne rechts im Bild sitzt jemand auf einem Hocker und hält ein paar Pinsel und eine Palette zum Mischen von Farben in der Hand. Wahrscheinlich hat er gerade die Leinwand bemalt, die ihr links sehen könnt. Es befindet sich also ein Bild im Bild. Auf der Leinwand erkennt man zwei Personen. Doch irgendwie scheinen sie nicht fest mit der Leinwand verbunden zu sein... Streckt die Person links etwa die Hand aus dem Bild heraus?

Die Leinwand steht auf einem Holzständer, einer sogenannten Staffelei. Wenn man eine Staffelei benutzt, dann ist das ein ganz anderes Gefühl, als auf einem Blatt Papier auf dem Tisch zu malen oder zu zeichnen. Künstler und Künstlerinnen arbeiten häufig mit solchen Staffeleien. Ist die Person vorn rechts im Bild also ein Künstler, wie Marc Chagall es war? Hat er sich vielleicht sogar selbst in das Bild hinein gemalt?

Doch etwas ist seltsam an diesem Künstler. Was befindet sich an seinem Rücken? Es sieht so aus, als hätte er Flügel!

Möglicherweise hat es sich für Chagall so angefühlt, als könne seine Kunst ihm Flügel verleihen und ihn an wundervolle und spannende neue Orte bringen. An Orte, die es nur in seiner Vorstellung gab. Träumst auch du manchmal davon, deine Zeichnungen zum Leben zu erwecken? Vielleicht kann deine Fantasie dich ja auch fliegen lassen!

„Cheval volant et jongleur“ (Fliegendes Pferd und Jongleur) – Lithografie 1956



Vorhang auf und Manege frei für unsere Akrobaten! Wenn ich mir dieses Bild so anschau, dann kommt es mir vor, als wäre ich selbst gerade im Zirkus und würde mich auf die tollen Auftritte freuen.

Moment mal! Haben wir nicht auch schon auf anderen Bildern dieser Ausstellung etwas ganz Ähnliches gesehen?

Der Zirkus gehört zu den Motiven, die immer wieder in Marc Chagalls Kunstwerken vorkommen. „Für mich ist der Zirkus ein magisches Schauspiel“, sagte der Künstler früher einmal. Vielleicht verband er damit schöne Erinnerungen an seine Kindheit. Warst du schon einmal im Zirkus?

Erinnerst auch du dich immer wieder an bestimmte Erlebnisse aus der Vergangenheit zurück? Marc Chagall tat das oft und drückte diese Erinnerungen in Kunstwerken aus. Ein Bild kann allerdings immer nur einen kleinen Augenblick zeigen. Man weiß also nur, was gerade in diesem einen Moment passiert. Aber keine Sorge! Wie es weitergeht, das können wir uns selbst ausdenken. Und in unserer Fantasie können ganz verrückte Dinge passieren!

Das Publikum schaut mit angehaltenem Atem zu, wie der Zirkuskünstler jongliert. Sechs Bälle hält er gleichzeitig in der Luft! Dazu wird von einer Kapelle eine dramatische Melodie gespielt. Zur selben Zeit reitet ein Hochzeitspaar durch die Manege. Plötzlich springt das Pferd hoch in die Luft, so hoch, dass...

Wie geht es weiter? Stürzt das Paar hinab oder bekommt das Pferd plötzlich Flügel? Passiert vielleicht etwas völlig anderes? Wie würdest du die Geschichte weitererzählen?

„Peintre à la Tour Eiffel“ (Maler am Eiffelturm) - Lithografie 1957



Was passiert denn hier? Da fliegt ein Mensch durch die Luft und biegt sich dabei wie eine Schlange! Was macht diese Person da oben denn bloß? Und was hält sie wohl in den Händen?

Und was ist dort, in der linken unteren Ecke des Bildes zu sehen? Ist das ein Esel? Ein Pferd? Steht das Tier etwa auf dem Kopf? Und wer liegt dort unten auf dem Boden?

Was erkennst du im Hintergrund? Den ungewöhnlich ausschauenden, fast schon dreieckigen Turm hast du vielleicht schon auf einigen anderen Bildern dieser Ausstellung entdeckt...

Es ist der Eiffelturm, der in Paris – der Hauptstadt Frankreichs – steht. Deshalb heißt das Bild auch „Maler am Eiffelturm“. Zu Beginn der Ausstellung habe ich dir ja erzählt, dass Marc Chagall lange Zeit selbst in Paris gelebt hat. Chagall hatte viele schöne Erinnerungen an seine Heimat Witebsk, aber er verband auch fabelhafte Erlebnisse mit Paris. Dort entdeckte er seine eigene Art von Kunst. Sein Leben lang war er zwischen den beiden Orten hin- und hergerissen. Er sagte dazu einmal, er fühle sich wie ein Baum. Chagall meinte damit vielleicht, dass seine Wurzeln immer in Witebsk bleiben würden, weil er dort aufgewachsen war. Er fühlte sich verbunden mit diesem Ort. Für seine Kunst brauchte er jedoch Paris, so wie ein Baum das Wasser zum Überleben braucht. Vielleicht ist das auch ein Grund dafür, dass sich die Stadt so häufig in seinen Bildern wiederfinden lässt.

„Si mon soleil...“ (Wenn meine Sonne...) – Farbholzschnitt 1968



Huhu, kannst du mich sehen? Ich sitze hier im Bild, direkt neben dem großen Baum!

Schön, dass du stehengeblieben bist, um dieses Kunstwerk zu betrachten. Zuerst wirkt es vielleicht nicht besonders beeindruckend. Im Gegensatz zu anderen Bildern, die du in der Ausstellung findest, sehen wir hier keine Zirkusleute, Tänzer oder Traumwelten. Hier sitzt bloß ein Künstler vor seiner Leinwand und malt.

Aber Moment... Sehe ich es richtig, dass der Künstler auf dem Kopf steht? Noch dazu scheint er gar nicht das zu malen, was er vor sich hat: Da sind keine Bäume, Häuser oder Vögel auf seiner Leinwand, sondern ein Nachthimmel. Merkwürdig?

Nein, eigentlich nicht. Denn auch Marc Chagalls Bilder zeigen fast nie die Wirklichkeit. Es kam ihm nicht darauf an, etwas ganz genau abzumalen. Er zeigte in seinen Kunstwerken lieber, was er dachte, fühlte und träumte. Wahrscheinlich macht der Künstler auf dem Bild es ganz genauso.

Zeichnest du manchmal auch? Wenn du möchtest, kannst du auch gleich hier in der Ausstellung zeichnen. Vielleicht regen dich die Kunstwerke von Marc Chagall dazu an, etwas Neues auszuprobieren?

Wenn du mit deiner Zeichnung fertig bist, dann mach es doch wie der Künstler auf dem Bild und sieh dir dein Werk einmal kopfüber an. Du wirst überrascht sein, was du aus diesem Blickwinkel selbst noch entdeckst.

„Dans notre Rue...“ (In unserer Straße...) – Farbholzschnitt 1968



Marc Chagall hatte ein langes und aufregendes Leben. 97 Jahre ist er alt geworden! Er hatte also eine Menge Zeit, viele verschiedene Menschen und auch Orte kennenzulernen. So zum Beispiel Paris, die Hauptstadt von Frankreich, in der er eine ganze Weile lebte.

In dem Jahr, in dem dieses Bild entstanden ist, versammelten sich dort viele junge Menschen. Sie zogen gemeinsam durch die Straßen und forderten mehr Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.

Vielleicht hat Marc Chagall das Geschehen aus dem Fenster seiner Pariser Wohnung beobachtet und versucht, seinen Eindruck davon in diesem Kunstwerk festzuhalten. Das Bild, das du hier vor dir siehst, heißt nämlich übersetzt „In unserer Straße...“.

Kannst du dir vorstellen, wie sich die Menschenmenge anhört, die Chagall hier gemalt hat? Die vielen Stimmen, die durcheinanderrufen? Die Füße auf dem Asphalt? Ich schon, denn schließlich bin ich mittendrin! Schau doch: Aus der Mitte des Bildes blinzele ich dir zu...

„Le Trapéziste“ (Trapezkünstler) – Lithografie 1951/52



Es ist tief in der Nacht. Der Mond steht weit oben am Himmel. Trotzdem ist es so dunkel, dass man die Hand vor Augen nicht sieht. Schon vor Stunden sind die letzten Menschen zu Bett gegangen. Draußen in der Stadt sind die Straßen ruhig und leer.

Nur aus dem Park hört man eine Eule rufen und... nanu? Da ist ja doch noch jemand wach!

Hoch oben durch den Nachthimmel schwingt eine Person auf etwas hin und her, das wie eine Schaukel aussieht.

Wer ist das? Und was tut er oder sie da bloß?

Marc Chagall hat dieses Bild „Trapezkünstler“ genannt. Falls du schon einmal im Zirkus warst, hast du vielleicht selbst Trapezkünstler oder -künstlerinnen gesehen. Sie führen atemberaubende Kunststücke vor – und zwar hoch oben, über den Köpfen der Zuschauer. Vielleicht übt der Trapezkünstler auf dem Bild gerade für seine Aufführung? Er sieht jedenfalls so entspannt dabei aus, dass ich nicht glaube, dass er es zum ersten Mal macht. Was denkst du?

Sieh mal, da unten links im Bild ist ja noch eine Person! Wer das wohl ist? Ein heimlicher Zuschauer? Ein anderer Zirkuskünstler? Oder jemand ganz anderes? Es ist dir überlassen...